

Erdaushubdeponie "Hansmichel"

- Anträge der Stadt Hettingen und der Gemeinde Neufra auf Mitnutzung

Sowohl bei der Erdaushubdeponie der Gemeinde Neufra als auch bei der Deponie der Stadt Hettingen ist das aktuelle Deponievolumen ausgeschöpft. Eine Genehmigung zur Erweiterung der beiden kommunalen Deponien hat das Landratsamt Sigmaringen als Genehmigungsbehörde beiden Kommunen nicht in Aussicht gestellt. Beiden Verwaltungen wurde eine Kooperation mit benachbarten Kommunen empfohlen. Aus diesem Grund haben inzwischen beide Kommunen einen Antrag bei der Stadtverwaltung Gammertingen eingereicht, zukünftig die Gammertinger Erdaushubdeponie "Hansmichel" mitbenutzen zu dürfen.

Zum Stand Ende des Jahres 2015 belief sich das genehmigte und noch nicht genutzte Volumen auf unserer Erdaushubdeponie auf ca. 160.000 m³ (entspricht 300.000 Tonnen). In den vergangenen 6 Jahren wurden im Durchschnitt 15.000 Tonnen pro Jahr auf der Erddeponie angeliefert. Bei weiterhin konstanten Anliefermengen und ohne die zusätzlichen Anlieferungen der Nachbargemeinden, würde das bestehende Deponievolumen also voraussichtlich noch ca. 20 Jahre ausreichen.

Beide Nachbargemeinden haben erklärt, dass dort in den letzten Jahren jeweils nur geringe Aushubmengen angefallen sind. Für Baustellen in der Stadt Hettingen steht voraussichtlich zusätzlich die Erdaushubdeponie der Stadt Veringenstadt auf Gemarkung Veringendorf zur Verfügung. Außerdem nehmen verschiedene Schotterwerke in der Region für Recyclingzwecke Aushub entgegen. Insofern gehen wir aktuell davon aus, dass durch die beiden Kommunen jährlich ca. 3.000 Tonnen auf unserer Deponie zusätzlich angeliefert werden würde. Die Restnutzungsdauer reduziert sich somit auf ca. 16 Jahre.

- Gebührenkalkulation

Der Gemeinderat der Stadt Gammertingen hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 16. Juli 2013 mit der Anpassung der Deponiegebühren befasst. Aufgrund von entstandenen Fehlbeträgen in den Vorjahren 2010 – 2012 hat der Gemeinderat damals eine Anpassung der Gebühren auf 2,80 € je Tonne mit Wirkung vom 1. Januar 2014 beschlossen. Ziel der Gebührenanpassung war es damals, neben einer Deckung des laufenden Aufwandes auch die aufgelaufenen Fehlbeträge nachträglich, verteilt auf den Zeitraum 2014 – 2017, abzudecken sowie jährlich einen Betrag in Höhe von 3.000 € der Sonderrücklage zur späteren Rekultivierung zuzuführen.

Tatsächlich ist trotz Gebührenanpassung im Jahr 2014 erneut ein leichter Fehlbetrag mit 4.440 € entstanden. Eine Zuführung zur Sonderrücklage konnte bisher nicht realisiert werden. Im Jahr 2015 ist die Anliefermenge, insbesondere aufgrund einer größeren Baumaßnahme innerhalb des Stadtgebietes drastisch angestiegen. Dadurch konnte im Jahr 2015 ein Überschuss mit 32.610 € erzielt und damit zumindest die Fehlbeträge der Jahre 2010 und 2011 sowie ein Teil des Fehlbetrages 2012

abgedeckt werden. Zum Jahresende 2015 verbleiben noch 26.586 €, die noch nicht durch Gebührenüberschüsse wieder abgedeckt sind.

Nach einer Hochrechnung, Stand Anfang November 2016, wird auch die Veranlagungsmenge im Jahr 2016 wiederum bei nahezu 24.000 Tonnen und somit deutlich über dem Durchschnitt liegen. Da der Aufwand nicht im gleichen Verhältnis ansteigt wie die erhöhten Gebühreneinnahmen, wird somit auch das Jahr 2016 wieder mit einem Überschuss von ca. 11.000 € abgeschlossen werden. Es verbleiben dann noch deckungsfähige Fehlbeträge mit rund 15.000 €. Bei der Neukalkulation für die Jahre 2017 – 2019 ist die Verwaltung davon ausgegangen, dass jährlich 5.000 € dieser Fehlbeträge noch nachträglich abzudecken sind.

Dass über die Abdeckung der Fehlbeträge hinaus im Jahr 2016 bereits eine Zuführung von Überschüssen zur Sonderrücklage erfolgen kann, erscheint eher unwahrscheinlich. Insofern hat die Verwaltung in der als **Anlage** beigefügten Kalkulation vorgesehen, dass ab dem Jahr 2017 von der Gebühr ein Betrag mit 0,20 € je Tonne der Rücklage zugeführt wird.

Zu Beginn des Jahres 2015 belief sich der Stand der Sonderrücklage für die Rekultivierung noch auf 187.353,13 €. Entsprechend dem Willen des Gemeinderates wurden hiervon 144.486,85 € im Jahr 2015 für die Erweiterung der Zaunanlage (47.007,89 €) sowie für die Anlegung einer Deponieumfahrung und die Herstellung einer Abrollstrecke (97.478,96 €) der Rücklage entnommen. Zum Jahresende 2015 hatte die Rücklage somit lediglich noch einen Stand mit 42.865,28 €.

Die oben genannten Investitionen im Jahr 2015 wurden somit von früheren Überschüssen und somit von den Gebühreneinnahmen aus früheren Jahren finanziert. Insofern wird die Abschreibung dieser beiden Investitionen durch jeweils einen Sonderposten auf der Einnahmenseite „neutralisiert“. Vor dem Hintergrund, dass diese Rücklage aber ausschließlich durch Aushabanlieferungen aus dem Stadtgebiet Gammertingen im Rahmen früherer Gebührenzahlungen angespart wurden, wäre es ungerecht, wenn auch künftige „auswärtige“ Anlieferer von diesem „Vorteil“ profitieren würden. Insofern wurde in der Kalkulation zunächst eine kostendeckende Gebühr ohne Berücksichtigung der Sonderposten ermittelt. Für Anlieferungen aus Gammertingen wurde dann in einem zweiten Kalkulationsschritt eine entsprechende Ermäßigung ermittelt und berücksichtigt.

Darüber hinaus geht die Verwaltung davon aus, dass sich künftig die durchschnittlichen Personalkosten um 20 % sowie die Unterhaltungsaufwendungen aufgrund der etwas höheren geplanten Anliefermengen um ca. 10 % erhöhen werden. Die übrigen Kostenpositionen in der Kalkulation orientieren sich an den Durchschnittswerten der Vorjahre.

Ohne Berücksichtigung der Auflösung des Sonderpostens ergäbe sich aufgrund der bereits ab 2016 anfallenden erhöhten Abschreibungen für die Zaunanlage und die Abrollstrecke eine **kostendeckende Gebühr mit 3,60 € je Tonne**. Aufgrund der Auflösung des Sonderpostens ermäßigt sich dieser **Gebührensatz für einheimische Gebührenzahler um 0,60 € je Tonne auf 3,00 €**. Bisher lag der Gebührensatz bei 2,80 €/Tonne. Auf Basis des bisherigen Gebührensatzes konnte aber seit Jahren keine Zuführung zur Rekultivierungsrücklage mehr erfolgen.

Beschlussvorschläge:

- 1. Den Anträgen auf Mitnutzung der Gammertinger Erdaushubdeponie durch die beiden Nachbarkommunen Neufra und Hettingen wird zugestimmt.**
- 2. Die Deponiegebühr wird ab 1. Januar 2017 auf 3,60 € je Tonne festgesetzt.**
- 3. Für Einheimische (Anlieferungen aus Gammertinger Baustellen) wird bei der Gebührenfestsetzung ein Abschlag in Höhe von 0,60 € je Tonne berücksichtigt.**
- 4. Zur späteren Rekultivierung der Deponie ist künftig ein Betrag von 0,20 € je Tonne der Sonderrücklage zuzuführen.**

- Satzungsänderung

Aufgrund der Annahme von Aushub der beiden Nachbargemeinden sowie für die Umsetzung der neuen Gebührentatbestände ist eine Anpassung der Satzung erforderlich. Der Entwurf der Änderungssatzung ist beigefügt.

Anlagen:

- Gebührenkalkulation
- Entwurf Änderungssatzung